

Schmankerltouren

15. Oktober 2017

### Frischer Quell aus Dunklem Tann Das Silberbrünnl in Aichach

Das Brandholz, ein Fichtenwald im Hügelland - auf den ersten Blick einer wie viele andere. Doch zwischen Farnen und Moosen bahnt sich ein kleines Rinnsal frischen Quellwassers seinen Weg. Silber schimmern unzählige Glimmerkristalle auf seinem Grund. Sein Zauber nimmt einen gefangen. Man folgt dieser silbernen Spur durch den Wald, um ihr Geheimnis, ihren Ursprung zu ergründen.

Es sind mehrere Quellbäche, die hier zusammen fließen. Sie entspringen weiter oben im Wald. Die Regenfälle vergangener Tage und Wochen, die der Waldboden aufgesaugt hatte, treten hier, kristallklar gefiltert und zeitlich versetzt, wieder zu Tage und verwandeln die Fläche in ein faszinierendes, bayernweit bedeutsames Feuchtgebiet.

Unter dem steten Einfluss des einsickernden Wassers gedeihen hier Pflanzen, die im Wittelsbacher Land nur an dieser einen Stelle vorkommen. Nicht zu übersehen sind im Frühling und Sommer die exotisch anmutenden Blüten der Türkenbund-Lilie und der Sibirischen Schwertlilie sowie die auffallend flockig-weißen Samenstände des Wollgrases. Aber auch unter den auf den ersten Blick weniger attraktiven Pflanzen finden sich ausgesprochene Kostbarkeiten, wie Sumpf-Glanzkraut, Sumpffarn und Sumpfbirse. Fleischfressende Pflanzen wie Sonnentau und Fettkraut bessern das karge Nährstoffangebot des Moorbodens durch eine gelegentliche Fleischeinlage etwas auf.

Der Name des Baches rührt vom hohen Gehalt an hellen Glimmern im Bachsediment (Sande der Oberen Süßwassermolasse) her. Im Bachbett treten Schwermineralseifen (überwiegend Granat) auf. Die Quellaustritte befinden sich über tertiärem Ton, der von Wasser führenden Sanden der Älteren Serie überlagert wird.



Quellaustritt des Silberbrünnl

Die Wanderung beginnt am Parkplatz des Grubethauses in Richtung Walderlebnispfad und biegen nach 150m links ab. Der Weg führte bergab und dann am Waldrand zu einer Wegkreuzung. Wir folgen den Feldweg nach links und nach einigen hundert Metern den ersten Waldweg bergauf weiter. Der Weg führt immer geradeaus durch Hochwald und Sträucher bergauf und bergab. Bei einer Waldhütte links abbiegen und schon sahen wir das Quellgebiet des **Silberbrünnl**. Auf dem Bachgrund hat sich über Jahrhunderte Glimmerschiefer aus den Alpen abgelagert und der durstige Wanderer erfrischt sich gerne mit dem silbrig glitzernden Trinkwasser. Wir gehen weiter den Trampelpfad entlang und erreichen das überregional bedeutende Hang- und Quellmoor. Leider ist es im Herbst mit der Blumenblüte vorbei.

Der Rückweg erfolgt bis zur 1. Querenden Schotterweg auf der gleichen Strecke. Dann kurz nach links und gleich wieder in einen Waldwurzelpfad. Dieser führt am Waldrand entlang bis zum nächsten Sandweg. Nach der Überquerung geht es bergauf über einen Hügel bis zum Wegkreuz und von dort auf der gleichen Strecke zurück zum Grubethaus.

Unterwegs sahen wir im Wald einige **Hexenringe**:

Als **Hexenringe** oder **Feenringe** (engl. Fairy rings) werden halbrunde oder runde Wuchsbilder von Pilz-Fruchtkörpern bezeichnet, die dadurch entstehen, dass das Myzel eines Pilzes in alle Richtungen gleich schnell wächst. Die Durchmesser dieser Gebilde können altersabhängig sehr groß werden. Hexenringe werden von verschiedenen Pilz-Arten an ganz unterschiedlichen Standorten gebildet.

In der Regel ist ein Hexenring daher *ein einziger* Organismus. Bei günstigen Bedingungen kann das Myzel sehr schnell Fruchtkörper bilden, somit können solche Ringe buchstäblich über Nacht entstehen. In Europa können bei mehr als 60 der bekannten Pilzarten solche Ringstrukturen vorkommen.

Der Name Hexenring oder Feenring geht auf den Volksglauben zurück, da man in diesen runden Formen Versammlungsorte der Hexen oder Feen sah, deren Betreten magisch oder verboten war. Wachstumsorte besonderer Pflanzen, zum Beispiel solcher mit speziellen Heileigenschaften, werden in den verschiedenen Kulturen mit Geistwesen verbunden.



Hexenringe

**Anfahrt:** A 9 bis Ausfahrt Langenbruck, weiter auf der Bundesstrasse 300 bis Abzweigung Untergriesbach, Freisingerstr. stadteinwärts, Donauwörtherstr, Juliusstr, Grubetstr., Grubethaus  
**Route:** Parkplatz am Grubethaus - Walderlebnispfad links ab durch den Wald - Wegkreuz- links bis zum Waldrand - Waldweg gerade aus bis zum Silberbrünnl - Waldweg bis zum Schotterweg - Waldwurzelpfad - Waldstück und Hügel - Wegkreuz - Grubethaus  
**Gehzeit:** Gehzeiten 3 Stunden, **Streckenlänge:** 8 Kilometer  
**Höhenmeter:** 100

